



Indigene werden stärker gehört

Thomas Brose im Interview.



Thomas Brose wuchs in Brasilien auf, studierte internationale Agrarwirtschaft und arbeitete für den Deutschen Entwicklungsdienst mehrere Jahre in einer Kleinbauerngewerkschaft im Nordosten Brasiliens. Seit 2000 koordiniert er die Kooperation mit der COICA, der Dachorganisation der indigenen Völker Amazoniens, seit 2007 hat er zusätzlich die Geschäftsführung der europäischen Geschäftsstelle des Klima-Bündnis übernommen.

Vor 35 Jahren wurde mit Gründung der COICA auch der Grundstein für das Klima-Bündnis gelegt. Wie sind die indigenen Völker Amazoniens heute miteinander vernetzt?

Thomas Brose: Bereits in den 1960er Jahren formierten sich indigene Völker gegen Diskriminierung und die Zerstörung ihres Lebensraumes. Sie schlossen sich zusammen, um gemeinsam für ihre Rechte zu kämpfen. 1984 trafen sich Vertreter fünf nationaler Organisationen Amazoniens in Perus Hauptstadt Lima und gründeten die COICA, die Dachorganisation der indigenen Völker Amazoniens. Später folgten weitere Nationalorganisationen, so dass ihr heute nationale Organisationen aller neun Amazonasstaaten angehören: Bolivien, Peru, Ecuador, Kolumbien, Brasilien, Venezuela, Surinam, Französisch Guyana und Guyana.

Wie ist die Partnerschaft organisiert, wie sieht es in anderen Ländern und Gemeinden aus?

Österreich ist das einzige Land, das – fokussiert auf die Rio Negro Region in Brasilien und über das Bundesland Vorarlberg im Chocó in Kolumbien – längerfristige Partnerschaftsprojekte betreibt. Auf europäischer Ebene steht die strukturelle Förderung der COICA im Vordergrund – u. a. die Unterstützung des Rechtshilfefonds, der für die Sicherung indigener Territorien wichtig ist. Einige Städte betreiben zusätzlich noch eigene Kooperationsprojekte – etwa München mit den Ashaninka in Peru. In Luxemburg koordiniert ASTM die Nord-Süd Arbeit. Europaweit gibt es eine Vielzahl unterschiedlichster Kooperationen auf lokaler und institutioneller Ebene.

Was sind die größten Erfolge der Partnerschaft?

Neben den augenfälligsten wie der Anerkennung indigener Territorien wie z. B. am Oberen Rio Negro, gibt es viele erfolgreiche Projekte in unterschiedlichen Bereichen. Wichtig ist v. a. die Stärkung der COICA und der indigenen Völker allgemein, was mit Unterstützung des Klima-Bündnis auch auf internationaler Ebene gelang. 2000 wurde auf UN-Ebene das permanente Forum für indigene Angelegenheiten eingerichtet, 2007 die Deklaration zu den indigenen Rechten verabschiedet. Ihre Stimmen finden bei großen Klimaabkommen zunehmend mehr Gehör. Mit der Messe für Erneuerbare Energien in Manaus Ende März unterstrich die COICA deren Bedeutung auch für indigene Gemeinschaften.

Wie sieht die Zukunft aus? Was bedeuten die politischen Veränderungen in Brasilien?

Vorläufig sind die Grundstimmung und rassistische Diskurse, die die neue Regierung in Brasilien in Gang setzte, eher ein Problem als die tatsächliche Politik. Bei den Ankündigungen, die einiges für die Indigenen und die Regenwaldregionen befürchten lassen, muss man auch die starke Ablehnung der offiziellen Politik sehen. Und es gibt neue Allianzen, die von großer Sympathie für die Indigenen getragen werden. Der Bundesstaat Amazonas stellte das Gebäude für die Messe in Manaus gratis zur Verfügung. Trotz der Probleme, gibt es auch positive Lichtblicke für die Zukunft.

Das Interview führte Andreas Strasser.

Die ungekürzte Version finden

Sie unter www.klimabuendnis.at/nachgefragt
weitere Infos: www.klimabuendnis.org

Online-Tool: Change the Future

Genieße Lokales, verzichte auf Standby-Modus, wechsele Deine Bank und werde Teil der Energiewende. Mit dem kostenlosen „Change the Future“-Tool können sich Gemeinden, Gruppen und Einzelpersonen für ein gutes Leben einsetzen. Einfach anmelden, Themenbereich anklicken (Konsum, Energie, Mobilität, Ernährung), aus 24 Aktionsvorschlägen wählen, Zeitraum angeben und Punkte sammeln. Mit dem Tool geben wir Menschen die Möglichkeit, bereits mit kleinen Aktivitäten einen Beitrag zur großen Transformation zu leisten. Alle Klimabündnis-Gemeinden sind registriert. Nutzen Sie das Tool für einen spielerischen Wettbewerb mit der Nachbargemeinde oder zwischen Teams in der eigenen Gemeinde.

www.change-the-future.eu

